



Inhalt

Es wird ernst! - Neues Angebot vom KVV

**Neue Hoffnung an der
Studiengebührenfront**

Greening the University

Jede Menge Hochschulgruppen

Hello KIT(ty)



Hello KITty

Liebe Leserinnen und Leser,

Das neue Semester hat begonnen und die vorlesungsfreie Zeit neigt sich dem Ende. Während ihr in den letzten beiden Monaten entweder fleißig gebüffelt habt oder vielleicht irgendwo entspannt am Strand gelegen seid, hat sich hier in Karlsruhe einiges getan.

An Brisanz dürfte es bei den nun beendeten Verhandlungen mit dem KVV nicht mangeln. Ein neues Angebot liegt vor und jetzt liegt es an euch, darüber zu entscheiden!

Hello KIT(ty) berichtet über die Neuerungen, die die Gründung des KIT mit sich bringt und auch über die Verwendung der Studiengebühren in Karlsruhe haben wir recherchiert.

Die Referenten unseres Öko-Referents berichten euch über das interessante Projekt "Greening the University" und wie sich Karlsruhe daran beteiligen könnte bzw. dies teilweise auch schon tut. Außerdem gibt es Neuigkeiten von der Klimatisierungs-Front!

Desweiteren geben euch einige Hochschul- und Kulturgruppen des Karlsruher Campus einen Einblick in ihre Angebote und ihre Arbeit.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und Schmökern und hoffen, dass für jeden was dabei ist.

Euer



Wir suchen ReferentInnen

Wenn du dir vorstellen kannst im aktuellen oder nächsten UStA-Team die Interessen der Studierenden zu vertreten, dann melde dich bei uns.

Wir suchen ReferentInnen

INHALT

Impressum	2
Er wird ernst!	3
Das Frieren hat ein Ende!	5
Greening the University	6
Hello KIT(ty)	8
Wieviel Geld fließt wohin?	9
Das CHE-Ranking	10
AFK - Kino an der Uni	11
Die UStA-Beitragsmarke	11
Z wie Z10	12
Hochschulgruppen im Fokus ..	13
In Sachen Studiengebühren ...	16
Termine 2009	17
KIT - ein Kommentar	17
AKK-Workshops	18
Bullshit-Bingo	19
ReferentIn gesucht!	20

IMPRESSUM

Das UStA-Magazin ist ein Organ der Unabhängigen Studierendenschaft der Universität Karlsruhe. Unaufgefordert eingesandte oder vorbeigebrachte Artikel sind herzlich willkommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der AutorInnen wieder. Finanziert wird dieses UStA-Magazin durch UStA-Beitragsmarken, erhältlich beim UStA oder Eurer Fachschaft.
Redaktion: UStA
Layout: Ines Veile
erstellt mit „Scribus“
Druck: Studierenden Service Verein (SSV)
Auflage: 700 Exemplare
Titelbild: Ines Veile
Fotos: Susanna Mohr, Franz Heger, www.pixelio.de
V.i.S.d.P.: Sebastian Maisch
UStA der Universität Karlsruhe
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe
Tel.: 0721/608-8460
<http://www.usta.de/>
umag@usta.de

NEWSLETTER

Du möchtest immer über die neuesten Aktivitäten und Aktionen des UStAs auf dem Laufenden gehalten werden? Dann kannst du dich in unseren Newsletter (news@usta.de) eintragen. Themen des Newsletters sind beispielsweise:

- Termine für Veranstaltungen, Feste oder Aktionen
- Aufrufe zur Mitarbeit (Helfer für die Feste, Jobs im UStA/SSV, Teilnahme an Aktionen)
- Pressemitteilungen des UStA

Anmelden kannst du dich auf unserer Homepage

[http://www.usta.de/
standard.php/newsletter.html](http://www.usta.de/standard.php/newsletter.html)

Es wird ernst!



Neues Angebot des KVV liegt vor

Vom Arbeitskreis Studiticket

Vor knapp einem Jahr fand eine Vollversammlung der Studierendenschaft zum Thema KVV statt. Mittlerweile liegt nach dem inakzeptablen Angebot von 2008 ein neues Angebot vor. Ein wesentlich geringerer Anstieg des Sockelbeitrages, den jeder Studierende zahlt, trotzdem weit ausgebaut Freifahrtszeiten (gesamtes Wochenende und ab 18 statt 19 Uhr) sowie eine prozentuale Deckelung der Preissteigerungen durch die prozentuale Steigerung der Schoolcard sollen den Forderungen nach erweiterten Leistungen für den Sockelbeitrag sowie Preisstabilität genügen; wenn auch die starke Forderung nach einer Preissenkung von Seiten des KVV und der Politik eine klare Absage erteilt wurde.

Wie alles begann...

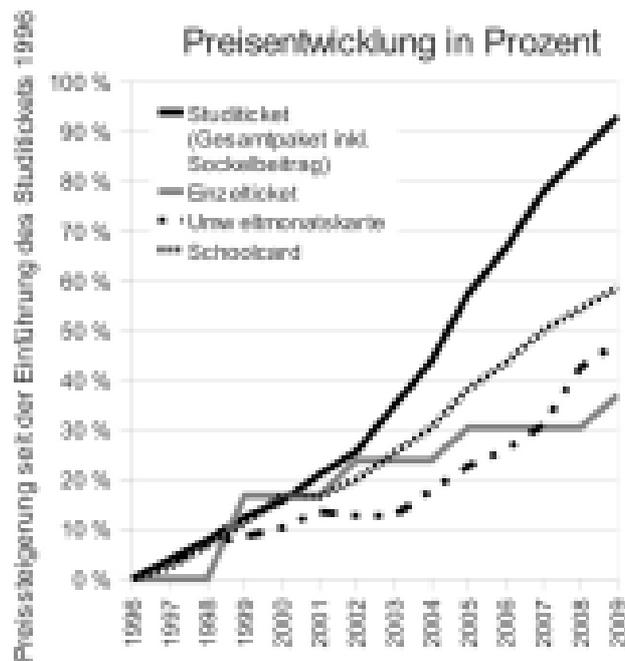
Doch fangen wir erst einmal von Vorne an. An der Uni Karlsruhe gibt es seit dem Wintersemester 1996/97 ein Semesterticket, kurz Studiticket genannt. Wir haben dabei ein zweistufiges Modell, das heißt jeder Studierende zahlt zum einen mit dem Studentenwerksbeitrag jedes Semester einen Sockel von seit 1996/97 unveränderten 14,80 Euro und zum anderen gibt es dazu noch das eigentliche "Studiticket", das man für derzeit 112,50 Euro erwerben kann. Das erscheint einem vielleicht wenig, wenn man aber bedenkt, dass wir 1996/97 mit 100 DM angefangen haben, ist das doch eine recht gewaltige Preissteigerung. Wer nur den Sockelbeitrag bezahlt, kann die Verkehrsmittel des KVV ab 19 Uhr Abends bis Betriebschluss (derzeit 5 Uhr) kostenlos nutzen, wenn er eine entsprechende Bescheinigung mit sich führt. Mit dem Studiticket steht das Angebot des KVV zeitlich unbegrenzt zur Verfügung.

Als Reaktion auf die enormen Preissteigerungen fanden 2007/08 Verhandlungen mit dem KVV statt, die zu einem Angebot führten, das zwar zusätzliche Sockelleistungen wie freies Wochenende und freie Fahrt ab 18 Uhr beinhaltete, dafür aber eine Erhöhung des Sockels auf 20 Euro vorsah. Außerdem war eine beträchtliche Erhöhung des Ticketpreises inbegriffen, welcher dafür in den nächsten zwei oder vier Jahren nicht verändert werden sollte. Auf Grund der massiven Preiserhöhungen (Sockel + Ticket) und der ungerechten Preisgestaltung des Tickets (die Studierenden von heute finanzieren quasi das Ticket der Studierenden von morgen) wurde das Angebot in der Vollversammlung der Studierenden im November 2008 abgelehnt.

Kurz nach der Vollversammlung trat ein neu belebter Arbeitskreis Studiticket zusammen, der den

Beschluss der Vollversammlung, zunächst eine Demonstration zu organisieren und danach erneut mit dem KVV zu verhandeln, umsetzte. Die Demonstration war mit ca. 1000 Teilnehmern ein voller Erfolg, ein neues Angebot musste aber natürlich erst noch verhandelt werden.

Deshalb hat der Arbeitskreis Studiticket in den folgenden Monaten Gespräche mit Verantwortlichen der Kommunalpolitik (der KVV ist in öffentlicher Hand: Preissenkungen erfordern zum Beispiel Zuschüsse der beteiligten öffentlichen Träger) geführt und schließlich auch mit dem KVV selbst verhandelt. Leider wurde unsere Forderung nach einer Preissenkung als Ausgleich für die massiven Preissteigerungen der vergangenen Jahre durch eine Aufsichtsratssitzung des KVV abgelehnt. Doch was sagt das Angebot konkret?



Preissteigerung (in Prozent) seit der Einführung des Studitickets 1996

Das neue Angebot

Bislang war mit dem KVV geregelt, dass sich die Preissteigerung des Studitickets an der Schoolcard "orientiert" - die Studierenden damals verstanden darin eine prozentuale Koppelung an die teurere Schoolcard, der KVV addierte jedoch einfach die Preissteigerung der Schoolcard auf die des Studitickets - prozentual ergibt sich dadurch eine wesentlich höhere Steigerungsrate (siehe Grafik). In dem neuen Angebot ist dies klar geregelt - zukünftige Preissteigerungen dürfen prozentual maximal so hoch ausfallen wie die der Schoolcard, gerundet auf 50 Cent-Schritte.

Wie schon im alten Angebot sollen die Freifahrtszeiten ausgeweitet werden - zukünftig kann man als Studierender am gesamten Wochenende und Abends bereits ab 18 Uhr statt wie bisher 19 Uhr das gesamte Angebot des KVV nutzen. Studierende mit Kindern sollen diese gratis mitnehmen dürfen. Kostengünstig schlagen die erweiterten Freifahrtszeiten mit 2,70 Euro zusätzlichem Sockelbeitrag, also dann insgesamt 17,50 Euro pro Semester zu Buche.

Sind damit nun unsere Ziele erreicht? Nun, für manche sicherlich. Wer zum Beispiel bisher ein Studiticket gekauft hat, es aber nur Abends oder am Wochenende genutzt hat, wird zukünftig keines mehr brauchen. Außerdem bleibt das Ticket nun hoffentlich auch langfristig bezahlbar. Doch wer sich das Ticket schon jetzt nicht mehr oder kaum noch leisten kann, für den ist das Angebot sicher eine Enttäuschung.

Was ist die Alternative? Erneut zu verhandeln ist vermutlich schwierig, zumal das Problem nicht mal unbedingt der KVV selbst ist, sondern vor allem die fehlende Finanzierung der zusätzlichen Kosten eines günstigeren Tickets, die durch die beteiligten Städte, Gemeinden und Landkreise geleistet werden müsste. Was also bleibt, ist wesentlich mehr Druck aufzubauen. Zum Beispiel mit einem Komplettanstieg!

Das mag zuerst widersprüchlich klingen, ist aber unserer Meinung die effektivste Möglichkeit Druck auf die Politik aufzubauen: Wer will sich schon die Blöße geben als Studentenstadt 2015 noch nicht einmal ein Studiticket zu haben? Vom Imageverlust fürs KIT ganz zu

schweigen. Bleibt, sich die Konsequenzen zu überlegen. Es ist nämlich keinesfalls so, dass dann alle Studierenden ohne Ticket dastünden. Wie alle Auszubildenden können auch wir die Schoolcard kaufen. Diese kostet jährlich 355 Euro, ist aber auch als Monatskarte gestaffelt nach Tarifwaben erhältlich. Rechnet man den Sockel mit ein, so kostet das Studiticket jährlich $(112,50 + 14,80) * 2 = 254,60$ Euro, mit der Schoolcard wären es also jährlich ca. 100 Euro mehr, also pro Monat ca. 8,30 Euro. Es gibt bereits Überlegungen, in diesem Fall nach wie vor einen kleinen Teil des Sockelbeitrages zu bezahlen um damit das Ticket für Studierende zu finanzieren, die sich eine Schoolcard nicht leisten können.

Was wir nun wirklich machen - das neue Angebot annehmen, komplett aussteigen, alles beim Alten lassen, oder gar etwas ganz anderes - das entscheiden am Ende die Studierenden, das heißt auch Du im Rahmen einer Vollversammlung oder Urabstimmung.

Und wenn Du dich nicht auf eine Abstimmung beschränken willst, sondern direkt mitarbeiten willst, dann komm doch einfach mal bei uns im Arbeitskreis Studiticket vorbei!

**Wir treffen uns
meist alle zwei Wochen
um 19:30 Uhr im UStA
der Universität Karlsruhe.**

**Unsere aktuellen Termine
und weitere Infos
findest du unter
www.usta.de/akst.**



Gut 1000 Studierende demonstrierten am 18. November 2008 friedlich auf den Straßen Karlsruhes für ein bezahlbares Studiticket

Das Frieren hat ein Ende!



Neuerungen von der Klimatisierungsfront

Von David Schiebener

Kein Frösteln mehr während der Vorlesungen. Im nächsten Sommer soll(en viele Hörsäle) weniger intensiv klimatisiert werden.

Wer kennt es nicht, das Schicksal der Karlsruher Studierenden im Sommer: Draußen herrschen tropische Temperaturen, die Luftfeuchtigkeit liegt gefühlt längst über 100% und man wagt es kaum noch, sich zu bewegen. Schwitzend quält man sich über den Campus, obwohl die Bekleidung längst auf das Minimum reduziert ist, das nötig ist, um Fragen wie "Hast du eine Wette verloren?" zu entgehen.

Endlich, kurz vor dem gefühlten Hitzschlag, im Hörsaal angekommen, setzen zunächst Glücksgefühle ein: Er ist klimatisiert und, hach, fast so kühl wie der heimische Kühlschrank. Nachdem man dann allerdings für zehn Minuten in seiner Minimalbekleidung stillgesessen hat, stellt sich nach und nach eine

gewisse Ernüchterung ein: Der Raum ist tatsächlich fast so kalt wie ein Kühlschrank, und wirklich angenehm ist das für 90 Minuten dann doch nicht.

Wer das Problem kennt (und morgens glücklicherweise daran gedacht hat, ihn einzupacken), kramt jetzt seinen kuschelig-warmen Pullover aus dem Rucksack heraus. So wintergemäß bekleidet lässt es sich dann durchaus aushalten. Beim Blick nach draußen, wo die Sonne erbarungslos auf den vor Hitze stöhnenden Rest der Welt herniederglüht, drängt sich einem dann aber doch die Frage auf, wie sinnvoll es eigentlich sein kann, bei Außentemperaturen von 35° die Hörsäle auf 20° kühlen zu wollen.

Überhaupt nicht, fanden die UStA-Ökoreferenten, es ist im Gegenteil sogar eine gewaltige Energieverschwendung, der dringend Einhalt geboten werden sollte. Also wurden sämtliche Bekannten nach ihren Erfahrungen befragt und nach gut

einem Monat war eine stolze Liste von Hörsälen, Seminarräumen oder gleich ganzen Gebäudeetagen auf dem gesamten Campus entstanden, in denen die Klimatisierung offenbar deutlich übertrieben wurde.

Mit dieser Liste im Gepäck ging es dann zu der fürs Energiemanagement zuständigen Abteilung der Univerwaltung. Dort zeigte man sich sehr kooperationsbereit und froh über das Feedback. In den beanstandeten Räumlichkeiten wird die Richttemperatur im kommenden Sommer um zunächst 1-2°C höher liegen.

Ab jetzt ist auch euer Einsatz gefragt: Wenn ihr mit den Temperaturen irgendwo unzufrieden seid, dann beschwert euch. Feedback geben könnt ihr (das ist nicht sehr intuitiv, aber es ist halt die gleiche Abteilung) per Störungsmeldung: Entweder unter der Telefonnummer 608-3011 oder per Web-Formular <http://www.zvw.uni-karlsruhe.de/4080.php> unter

Programmausschuss des SKUSS



Ausschreibung zur Anerkennung von Kulturgruppen

Von Josef K. Jünger

Studentische Kulturgruppen können sich entsprechend der Satzung des Studentischen Kulturzentrums durch den Programmausschuss des Kulturzentrums anerkennen lassen.

Dazu werden die aktiven studentischen Kulturgruppen aufgefordert, beim Studentischen Kulturzentrum einen Antrag auf Anerkennung zu stellen.

Dem Antrag ist entsprechend der Satzung des Kulturzentrums beizufügen:

Eine Darstellung der erfolgten und/oder geplanten Tätigkeit der Gruppe, und eine Mitgliederliste.

Anerkannte Gruppen können Zuschüsse des Studentischen Kulturzentrums erhalten und Vertreter in die Delegiertenversammlung des Studentischen Kulturzentrums entsenden, die den Programmausschuss wählt. Dieser entscheidet über die Vergabe der Mittel des Kulturzentrums.

Eine Ausschreibung erfolgt ein Mal jährlich; das nächste Mal zum Herbst 2009; der Antrag ist bis zum 15. Oktober 2009 zu richten an:

Studentisches Kulturzentrum
an der Universität Karlsruhe
gem. GmbH
Adenauerring 7, 76131 Karlsruhe

Kontakt:
Josef K. Jünger, Geschäftsführer
Weitere Infos:
Tel. 0721/69 12 39
Email:
Leitung@skuss.uni-karlsruhe.de
Website:
www.skuss.uni-karlsruhe.de

**STUDENTISCHES
KULTURZENTRUM**

AN DER UNIVERSITÄT KARLSRUHE GEM. GMBH



Ideale und Initiativen

Über die VerKITtung und BeGRÜNung der Universität Karlsruhe

Von Lilith Henes

Seit der VerKITtung von Universität und Forschungszentrum ist ein Stück des Zukunftskonzepts der Eliteuniversität Karlsruhe in Erfüllung gegangen. In den höchsten Tönen wird von einem exzellenten Studium für Vordenker und Vordenkerinnen, Spitzenforschung und nachhaltiger Innovationskultur geschwärmt. Das KIT erscheint als Zugpferd für Lehre, Forschung und Innovation. Eine umfangreiche Imagekampagne verstärkt den Eindruck der Öffentlichkeit, dass das KIT aktuell eine Vorreiterrolle par excellence genießt.

Doch wer das Hochglanz-Imagemagazin des KIT liest, wird nach so vielen Worten ein Bedürfnis nach sichtbaren Taten empfinden. Denn zu einem glaubwürdigen, innovativen und nachhaltigen Image gehören auch problemorientierte Aktionen zur BeGRÜNung der Universität, in Form von Maßnahmen zur Ressourcenschonung, Ambitionen zum klimaneutralen Wirtschaften und einer verantwortungsbewussten Haltung als Großkonsument von Nahrungsmitteln, Papier und Energie. Ansonsten stellt sich wirklich die Frage: Um was für ein Zukunftskonzept geht es dem KIT eigentlich? Geht es im Elitewettbewerb und dem dazugehörigen publizistischen Gerangel um Geld, Prestige und Spitzenforschung, oder um entscheidende Zukunftsfragen, die dringend unter den Prämissen Klimawandel und Nachhaltigkeit diskutiert werden müssten?

Im Folgenden werden zwei Initiativen vorgestellt, die es wert sind zukünftig eine breite Unterstützung, sowohl von Dir/Ihnen als Leser, als auch von Seiten des Rektorats zu erhalten.

Initiative zur Verwendung von Recyclingpapier an der Universität Karlsruhe:

In Anbetracht der heutigen Qualität von Recyclingpapier, seiner umweltverträglichen Herstellung und möglichen Preisvorteilen gegenüber dem Einsatz von Primärfaserpapier, gibt es keine akzeptablen Argumente, die gegen den Einsatz von Recyclingpapier im gesamten KIT-Betrieb sprechen. Gegner der Verwendung von Recyclingpapier hegen meist überholte Vorbehalte und sind nicht über den aktuellen Stand der Technik informiert. Modernes Recyclingpapier ist in allerlei Weißegraden erhältlich. Bei Bedarf ist selbst blütenweißes Recyclingpapier zu haben. Doch eine weiße Weste wird dem Käufer dadurch nicht garantiert, denn es gilt immer noch die Regel, je niedriger der Weißegrad des Papiers, desto umweltfreundlicher ist dessen Herstellung. Institutionen wie das Umweltbundesamt, die Bundesanstalt für Materialprüfung und Stiftung Warentest garantieren zudem die Alterungsbeständigkeit von Recyclingpapier und dessen einwandfreien technischen Einsatz, d.h. es sind keine Einschränkungen der Lebensdauer von Geräten und keine zusätzlichen Wartungskosten mehr zu erwarten! Um absolut sicher zu gehen, dass das verwendete Recyclingpapier jeglichen Normen für Papier im Bürobereich gerecht wird, ist lediglich auf das Umweltzeichen "Blauer Engel" zu

achten, welches für 100% Recyclingpapier und die Einhaltung höchster Umweltstandards steht.

Durch die Verwendung von Altpapier als ökologischsten Ausgangsstoff für Papier, ein Rohstoff der praktisch vor unserer Haustüre liegt, denn die Deutschen sind Weltmeister im Altpapiersammeln, fungiert das Siegel "Blauer Engel" im wahrsten Sinne des Wortes als Schutzengel für Urwälder, Gewässer und Landflächen und sollte dringend auch von Seiten des KIT wahrgenommen werden.

Die Initiative zur Verwendung von Recyclingpapier und der UStA der Universität Karlsruhe stehen geschlossen hinter der Forderung nach einem verstärkten Einsatz von Recyclingpapier mit dem Umweltzeichen "Blauer Engel" und orientieren sich an den Universitäten Münster, Potsdam, Konstanz und Bielefeld, welche die standardmäßige Verwendung von Recyclingpapier schon längst als Erfolg betrachten.

Wenn Sie als LeserIn dieses Artikels und MitarbeiterIn des KIT die Initiative mit Ihrem Namen unterstützen wollen und die Herbeiführung eines entsprechenden Rektoratsbeschlusses befürworten, schreiben Sie bitte an: papierunika@gmx.de. Folgende Angaben sind erbeten: Name, ggf. Titel, Funktion oder Beruf und Institut.

GtU - Studierendeninitiative "Greening the University" der Universität Karlsruhe:

Die Studierendeninitiative "Greening the University" hat sich aus Mitgliedern der Grünen Hochschulgruppe und den UStA-Ökoreferenten der Uni Karlsruhe zusammengeschlossen, um die gemeinsame Vision einer nachhaltigen Hochschule zu verwirklichen. Dazu wurde vorerst ein siebenseitiges Strategiepapier verfasst, welches





den notwendigen Wandlungsprozess hin zu einer modernen und nachhaltigen Hochschule beschreibt. Drei Säulen sind dabei notwendig, die das Konzept langfristig tragen:

Die erste Säule steht für eine Verbesserung der Ökobilanz am KIT. Durch den Verbrauch großer Mengen an Wasser, Energie und Papier im täglichen Betrieb, hinterlässt das KIT einen erheblichen ökologischen Fußabdruck. Dieser gibt Hinweise auf ein bestehendes Ungleichgewicht zwischen lokalem Konsum und globaler Verfügbarkeit von Ressourcen. Um den Verbrauch natürlicher Ressourcen zu reduzieren und ihre Nutzung so effizient wie möglich zu gestalten, wird durch die Studierendeninitiative GtU die Einführung eines EMAS-zertifizierten Umweltmanagementsystems gefordert. Als EMAS wird eine europäische Öko-Audit-Verordnung bezeichnet, die seit 1998 nicht mehr nur für den privaten Wirtschaftssektor sondern auch für den öffentlichen Sektor gilt und somit für Hochschulen zugänglich ist. Dies haben sich schon einige Hochschulen zunutze gemacht, darunter sind Osnabrück, Zittau/Görlitz, Lüneburg, Dresden und Bremen. Eine so große Institution wie das KIT hat das Potential und die Pflicht einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und sollte dies auf Basis einer freiwilligen Selbstverpflichtung und mit dem Ziel einer EMAS-Zertifizierung tun.

Die beiden anderen Säulen des Konzeptes stehen für die Verankerung einer nachhaltigen Denkweise in Lehre und Forschung. Da die heute lernende Generation die Gesellschaft von morgen prägen wird, ist es essentiell, dass alle StudentenInnen den Umgang mit komplexen, interdisziplinären Frage-

stellungen lernen und ein Gefühl für ökologische Verantwortung vermittelt bekommen. Ein Anfang im Bereich der Lehre könnte mit der Einführung eines "Studium Oecologicum" gemacht werden, wie es bereits an der Universität Tübingen geschehen ist. Im Bereich der Forschung besitzt das KIT bereits die Fähigkeit und den Willen auf hohem Niveau interdisziplinär zu arbeiten. Dieser Weg sollte beibehalten und weiterhin ausgebaut werden.

Nach der Fertigstellung des Strategiepapiers wird im nächsten Schritt eine Unterstützerliste mit ProfessorInnen und MitarbeiterInnen des KIT zusammengestellt. Machen Sie mit! Unterstützen Sie die Initiative mit Ihrem Namen, oder fordern Sie mehr Informationen per Email: emas@lists.uni-karlsruhe.de.

Worte und Taten

Eine Sage ist keine Tue.

Betrachten wir das in aller Ruhe.

Da sind zum Beispiel die kleinen Damen.

*Wenn wir denen mal näher kamen,
begegnet es uns wohl anfangs zumeist,
dass uns die Fürstin von dannen weist.*

Und es spricht errötend die liebe Kleine:

»Was denken Sie denn? Ich bin nicht so eine!«

Dann aber rückt sie näher ran und flüstert:

»Was legen der Herr denn an?«

Und nach all dem Gerede

und nach ein paar Schritt – geht sie mit.

*Worte und Taten – das ist so hienieden –
sind manchmal verschieden.*

Da hätten wir Philipp Scheidemann.

Hört ihn immer nur fleißig an!

Spricht geschickt und klar und vernünftig –

gar nicht parteiisch, gar nicht zünftig

– sieht die Dinge so, wie sie sind –

kurz: ein begabtes kassler Kind.

Aber wie kann doch das bisschen Handeln

einen ganzen Menschen verwandeln!

Nun ist er nicht mehr wiederzuerkennen:

Kompromiss – Schweigen – Pennen ...

Reden: gut. Tun: oh konträr ...

Ach, dass es doch einmal umgekehrt wär –!

Worte und Taten ...

Als da ist die Regierung:

Da hat sie im Reichstag zur Redeverzierung

gewisse Floskeln, gewisse Phrasen,

tut großmächtig Posaune blasen

– und die Pressetribüne hört aufmerksam zu ...

Und dann geht alles zu süßer Ruh.

Man werde – spricht man –

den Kapp-Putsch bestrafen.

Man geht aber sachteken, sachteken, schlafen.

Man werde – spricht man – das Heer reformieren.

Man steht aber stramm vor Stabsoffizieren.

Man erstrebe in der ganzen Verwaltung

eine neue, demokratische Haltung.

Man ändre Schule und Universität ...

Aber wie das so geht: Warum denn gleich tun?

Das wäre schön dumm.

Reden genügt ja dem Publikum!

Wenn einer bei uns nur etwas sagt,

ists gar nicht mehr nötig, dass er was wagt.

Er muss nur reden, verkünden, bullern –

ihr werdet schon alle nach Hause kullern.

Er muss nur bombastisch prophezeien –

nachzuprüfen fällt niemandem ein.

Mit einem Wort: das Grammophon!

Das Weitere – ach! das findet sich schon.

Wir: Demokratie!

Immer mit die Ruhe!

Eine Sage ist keine Tue.

Theobald Tiger

(Pseudonym für Kurt Tucholsky)

Die Weltbühne, 22.04.1920, Nr. 17, S. 474.



Hello KIT(ty)

Verschmelzung von Forschungszentrum und Universität auf dem Papier vollzogen

Von Sebastian Maisch

Es ist soweit. Die Verschmelzung des Forschungszentrums Karlsruhe (FZK) mit der Universität Karlsruhe zum Karlsruhe Institut für Technologie (KIT) ist abgeschlossen.

Das sogenannte KIT Gesetz wurde am 8.7.2009 vom Landtag Baden-Württemberg beschlossen und ist am 1. Oktober in Kraft getreten. Während des KIT-Sommerfestes wurde auch der Kooperationsvertrag zwischen Bund und Land von Ministerin Schavan unterzeichnet. Die umfangreichen Kritikpunkte der Studierendenschaft die schon in Ausgabe (Mai 2009) genauer erläutert wurden, sind leider kaum berücksichtigt worden. Lediglich das bisher auch an der Universität existierende Studienkolleg wurde aufgrund unserer Bitte hin in das Gesetz übernommen. Dies ist gerade für internationale Studierende eine große Bereicherung, denen dort der Einstieg ins Studium wesentlich erleichtert wird. Auch von Seiten des Senates und des Wissenschaftlich-

Technischen Rates (WTR) des Forschungszentrums wurden Änderungswünsche wenig beachtet. Die Zukunft wird zeigen ob es vielleicht nicht doch ein großer Fehler war die Meinung der vor Ort schon lange aktiven Experten so wenig einzubeziehen.

Trotz der großen Änderungen die sich durch dieses Gesetz auf dem Papier ergeben haben, waren die bisherigen Veränderungen für Studierende eher kosmetischer Natur. Für die Zukunft verspricht man uns von Seiten des Rektorats insbesondere ein verbessertes Betreuungsverhältnis in der Lehre. Das wird aber nur dann auch Realität, wenn sich die Forscher des Forschungszentrums freiwillig bereit erklären, auf dem Campus Süd Lehrveranstaltungen anzubieten. Wer sich mit den Forschungsbereichen des FZK ein wenig auskennt, dem wird auffallen, dass die Verbesserung wohl hauptsächlich naturwissenschaftliche Studiengänge betrifft. Mehr lässt sich am Betreuungsverhältnis aber auch kaum ändern, da man in der Landesregierung von einem festen Verhältnis ausgeht und somit das

Einstellen von mehr Lehrpersonal automatisch mit einer höheren Studierendenzahl verbunden ist. Die Idee das Verhältnis über freiwillige Veranstaltungen zu verbessern ist daher durchaus sinnvoll. Bleibt zu hoffen, dass sich entsprechend motivierte und begabte Personen am Forschungszentrum finden und der Plan der Hochschulleitung aufgeht. Warum man allerdings durch ein bisschen guten Willen mehr erreicht, als mit den horrenden Studiengebühren wird vermutlich niemand beantworten wollen.



Hello KITty

Wie viel Geld fließt wohin?

Studiengebührenverwendung in 2009 und 2010

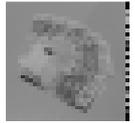
Von Noah Fleischer

13.676.000 Euro an Studiengebühren hat die Universität Karlsruhe für 2009 und 2010 verplant. 13.053.000 Euro sollten in diesem Zeitraum eingenommen werden, 623.000 Euro kommen als Überschuss aus 2008 hinzu. Gut die Hälfte davon (56 %, 7,797 Mio. Euro) gehen an die Fakultäten, aufgeteilt nach der sogenannten dienstleistungsmodifizierten Studierendenzahl. Der Rest ist für fakultätsübergreifende Einrichtungen verplant (44 %, 5,879 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr

sind 324.000 Euro weniger verplant und das Verhältnis von Fakultäts- zu Zentralgeldern hat sich leicht zu Gunsten der Zentralverwaltung verschoben (vorher 43,1% zu 56,9%). Die genaue Verteilung der Studiengebühren auf die Fakultäten könnt ihr der Tabelle entnehmen. Dabei gibt die grau hinterlegte Zahl in Spalte 7 an, wie viel Mittel einer Fakultät zur eigenen Verwendung zugewiesen wurden.

Interessant ist, dass das SCC (Rechenzentrum) mit 2.161.036 Euro den größten Brocken aus dem

Studiengebührentopf bekommt. Mehr noch als die größte Fakultät, Maschinenbau, mit 963.203 Euro. Wer die Debatte um die Exchange Server, die gegen den Willen der Studierenden in der Senatskommission vom Rektorat angeschafft wurden, kann sich vielleicht vorstellen wofür diese Summe benötigt wurde. Inwieweit durch die Server die Lehre verbessert wird ist äußerst fraglich, vor allem aber hat sich das Rektorat eindeutig über den Beschluss der Studierenden hinweg gesetzt und damit die Machtverhältnisse klar aufgezeigt



und genutzt. Vom Grundsatz, den das Bildungsministerium für sich reklamiert: „Die Einnahmen aus den Studiengebühren werden zweckgebunden für Studium und Lehre eingesetzt.“ bleibt da nicht mehr viel übrig.

Ebenfalls nicht für Studium und Lehre, aber dennoch sinnvoll und von den Studierenden gewollt, wird auch die gemeinsame Kinderbetreuung des UStA und des Studentenwerks mit 33.000 Euro aus den zentralen Geldern unterstützt.

In näherer Zukunft wird es jedoch deutlich weniger Geld aus Studiengebühren zu verteilen geben. Mit der letzten Änderung des Landeshochschulgesetzes, konkret der Einführung der Geschwisterregelung, sind die Einnahmen erheblich gesunken. Ursprünglich war erwar-

tet worden, dass sich 15% aller Studierenden aufgrund der Geschwisterregelung von den Studiengebühren befreien lassen würden, tatsächlich waren es jedoch fast 30%. Dies führt dazu, dass die eingeplanten 13.676.000 Euro aus Studiengebühren nicht zur Verfügung stehen. Die Universität hat sich bereit erklärt, das Defizit von ca. 2.000.000 Euro aus dem zentralen Universitätshaushalt aufzufangen. Dies macht Sinn, da nicht abgerufene Gelder aus Studiengebühren in diesen zentralen Topf fließen (zum Beispiel Zuschläge, die nicht ausgezahlt, aber eingeplant wurden).

Generell ist es zu begrüßen, dass das Loch ausgeglichen wird. Es bleibt jedoch abzuwarten, wie eine langfristige Lösung aussehen kann.

Eine einfache Kürzung des Budget mit nach sich ziehenden Kürzungen in allen Bereichen kann nicht das Ziel sein. Vielmehr ist es jetzt an der Zeit, dass Studium und Lehre wieder stärker (bis vollständig) aus dem normalen Universitätshaushalt finanziert werden. Auch eine Abschaffung der Geschwisterregelung, wie es die Hochschulrektoren-Konferenz Baden-Württemberg gefordert hat, ist nicht hinnehmbar. Wir müssen uns dafür einsetzen, dass das Land die Etats der Hochschulen erhöht, so dass diese ihren Pflichten nachkommen können. Dass Hochschulen wie die Uni Freiburg oder die PH Heidelberg auf Grund des Wegfalls von einem „Zusatz“ in arge finanzielle Nöte geraten, sollte für uns Grund genug sein, an dieser Stelle aktiv zu sein! Der UStA freut sich über jede Aktive und jeden Aktiven.

Verteilung der Studiengebühren 2009/10 nach institutioneller Einheiten und Studiengängen

Einheit	Studien- gang	2008/09				2009/10					
		Stu- den- gebühren in Mio. €									
Universität											
Medizin											
400 Medizinische Fakultät		131	-48	207.880 €	2.014 €	1.811	80	180.071 €	189.681 €	-8.610 €	600.000 €
Wirtschaftswissenschaften											
401 Wirtschaftswissenschaften		180	-18	1.98.400 €	-8.672 €	1.388	-1	-91.179 €	-98.173 €	-31.800 €	1.000.000 €
Humanwissenschaften											
411 Humanwissenschaften		480	-45	1.200.000 €	-4.500 €	1.000	38	1.200.000 €	1.210.000 €	-10.000 €	600.000 €
Technische Wissenschaften											
420 Technische Wissenschaften		180	8	1.100.000 €	-2.000 €	1.800	31	1.400.000 €	1.210.000 €	-190.000 €	8.000.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
400 Wissenschaften ohne Zuordnung		140	12	80.000 €	2.000 €	800	-15	1.00.000 €	1.00.000 €	-20.000 €	400.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
410 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-48	1.800.000 €	2.000 €	1.388	81	-90.000 €	-90.000 €	-80.000 €	1.000.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
420 Wissenschaften ohne Zuordnung		1.100	-2	1.000.000 €	-1.000 €	2.800	183	800.000 €	800.000 €	-11.000 €	800.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
430 Wissenschaften ohne Zuordnung		144	81	80.000 €	12.000 €	700	81	1.200.000 €	1.100.000 €	-100.000 €	1.000.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
440 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	80	1.100.000 €	12.000 €	1.200	81	1.800.000 €	1.800.000 €	-11.000 €	800.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
411 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-84	800.000 €	720.000 €	-80.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
412 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-44	1.000.000 €	8.000 €	1.000	38	800.000 €	800.000 €	-40.000 €	1.000.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
413 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
414 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
415 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
416 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
417 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
418 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
419 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
420 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
421 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
422 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
423 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
424 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
425 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
426 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
427 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
428 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
429 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
430 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
431 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
432 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
433 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
434 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
435 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
436 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
437 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
438 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
439 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
440 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
441 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
442 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
443 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
444 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
445 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
446 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
447 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
448 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
449 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
450 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €
Wissenschaften ohne Zuordnung											
451 Wissenschaften ohne Zuordnung		800	-18	1.100.000 €	-10.000 €	1.100	-1	1.100.000 €	1.100.000 €	-10.000 €	1.100.000 €



Das CHE-Ranking

Pressemitteilung der Fachschaft Physik zum Ergebnis des CHE-Physik-Rankings

Von Fachschaft Physik

Wir haben im letzten Semester einen Boykottaufruf gegen das CHE-Ranking veröffentlicht. Nun, da wir die detaillierten Ergebnisse für die Karlsruher Physik haben, wollen wir dazu gerne fundierte Kritik äußern:

Im Sommersemester 2009 waren 1103 Studenten in der Physik eingeschrieben (ohne Geophysik und Meteorologie). Von diesen wurde weniger als ein Drittel (350 von 1103) eingeschrieben. Insgesamt haben dann weniger als 5% (55 von 1103) geantwortet. Teilweise wurden Fragen sogar von weniger als 1% der Studierenden beantwortet und dennoch ausgewertet. Statistisch gesehen ermöglichen 5% keine Rückschlüsse auf die tatsächliche Meinung der Studierenden.

Zum Vergleich: Evaluationen unserer Lehrveranstaltungen haben im Schnitt einen Rücklauf von über 90%. Auch ist nicht klar, ob die 350 Studierenden als repräsentativer Querschnitt vom Studienbüro ausgewählt wurden.

Selbst innerhalb dieser nicht repräsentativen Stichprobe sind die Daten nicht aussagekräftig. Die evaluierten Daten sind auf einer Notenskala von 1 bis 6. Bei der Mehr-

heit der Fragen ist die Standardabweichung größer als 1, bei Einzelfällen sogar mehr als 2. So wurde zum Beispiel nach der "Verzahnung von Studien- und Praxisphasen" gefragt. Hierauf antworteten neun Studenten mit einem Mittelwert von 2,78 bei einer Standardabweichung von 2,22.

Nicht nur für Studieninteressierte ist das CHE-Ranking im "Zeit Studienführer" die einzige Anlaufstelle, um verschiedene Studienorte zu vergleichen. Da hier eine Art Monopolstellung herrscht ist es nicht verwunderlich, dass Forschungszuschüsse an den farbigen Punkten, in denen das CHE-Ranking einen Studienort bewertet, orientiert werden. Leider fehlt es an geeigneten studienfachübergreifenden Alternativen. "Das CHE-Ranking schadet somit direkt dem Ansehen der Fakultät und indirekt auch der Universität", so die Aussage von Jens Senger, studentischer Vertreter im Fakultätsrat Physik. "Leider erzeugt die ganze Aufmachung den Eindruck, seriös nach Lehr- und Forschungsqualität evaluiert zu haben. Zum Vergleich: Die Studierenden in den Vorlesungen sehen die Qualität durchaus auf sehr gutem Niveau. Auch ist die Qualität der Forschung in unseren Instituten international hoch angesehen und hat maßgeblich zum Erfolg der Universität Karlsruhe bei der Exzellenzinitiative beigetragen."

Da nur konstruktive Kritik und das Schaffen fundierter Alternativen effektiv sind, hat die Zusammenkunft aller Physikfachschaften (ZaPf) einen online zugänglichen Studienführer Physik ins Leben gerufen. Michael Walz, Sprecher der Fachschaft Physik: "Die ZaPf verfolgt die Ergebnisse des Rankings seit längerem nun schon mit gemischten Gefühlen. Es ist durchaus gewollt den Studieninteressierten einen Überblick über das Hochschulangebot zu verschaffen. Aus diesem Grund haben wir auf der Zusammenkunft im Wintersemester 2008/2009 den Studienführer Physik beschlossen." Anstatt den Studienort auf farbige Punkte zu reduzieren, sollen in einem Wiki Informationen über den Studienort zusammengetragen werden. Dies beschränkt sich nicht nur auf Zahlen und Fakten, sondern wird noch durch Texte von Studierenden ergänzt. So können Studieninteressierte sich ein differenzierteres Bild des Studienorts machen und sich bei Unklarheiten direkt an die Ersteller der Informationen (die Fachschaften) wenden.

Wir fordern die Erheber des CHE-Rankings auf, Ergebnisse mit den Angaben zu Standardabweichung und Rücklauf zu veröffentlichen. Des Weiteren appellieren wir an alle Studierenden, sich vor der Teilnahme an Umfragen über die Methodik und Hintergrund derselben zu informieren.

AFK
DAS KINO AN DER UNI

Kinoprogramm Winter 2009

"Wer bin ich?" - Filmreihe rund um Rausch, Wahn und Mind Fucks

Mi. 21.10. & Mo. 26.10.

Sa. 31.10.

Mi. 04.11. & Mo. 09.11.

Mi. 11.11.

Mi. 18.11. & Mo. 23.11.

Mi. 02.12. & Mo. 07.12.

Mi. 16.12. & Mo. 21.12.

Mi. 13.01. & Mo. 18.01.

Mi. 27.01. & Mo. 01.02.

Mi. 08.02. & Mo. 10.02.

Once Upon A Time In The West

Planet Terror

Being John Malkovich

Erstwunschfilm - lasst euch überraschen...

eXistenZ

Lost Highway

Der Mann ohne Vergangenheit

XXY

Waltz with Bashir

Last King of Scotland

Von Sebastian Felzmann

Filmbeginn ist, soweit nichts anderes direkt beim Film vermerkt, immer um 20:00 Uhr im Hertz-Hörsaal im Gebäude 20.11
Der Eintrittspreis beträgt normal 3,00 Euro, ermäßigt 1,50 Euro mit dem Semesterpaß. Der Semesterpass kostet einmalig 3,50 Euro.

Die UStA-Beitragsmarke

Deine Möglichkeit die Studierendenvertretung zu unterstützen



Von Ute Schlegel

Die Fachschaften und der UStA sind für dich da!

Sei es Beratung zum Studium oder bei rechtlichen Schwierigkeiten, die Sprintervermietung oder der Klausurenverkauf. Die Studierendenenschaft erhält seit der Abschaffung der Verfassten Studierendenenschaft 1977 kein Geld mehr aus studentischen Beiträgen, wie das in anderen Bundesländern üblich ist. Daher ist es für die studentische Vertretung schwieriger geworden sich zu finanzieren.

Für nur 4 Euro, die je zur Hälfte an den UStA und die Fachschaften gehen, unterstützt du die Arbeit der unabhängigen Gremien. Gerade deine Fachschaft, die sich mit viel ehrenamtlichem Engagement für dich einsetzt, kann diesen Beitrag in deinem Sinne verwenden. Es sind nur ein paar Euro für ein ganzes Semester Information, Unterstützung und Beratung in allen Lebenslagen.

Trotz all dieser Leistungen, die Fachschaften und UStA anbieten und die von Studierenden schon jahrelang in Anspruch genommen werden, geht die Anzahl der BeitragsmarkenkäuferInnen stetig und rapide zurück.

Für viele Angebote braucht es jedoch Geld:

Fachschaften:

- O-Phase
- Altklausuren
- Skripte
- Prüfungsprotokolle
- Fachschaftsfeste
- Fachschaftszeitung
- kommentierte Vorlesungsverzeichnisse
- Beratung
- Interessensvertretung
- Mitwirkung bei Prüfungsordnungen und Studienplänen

UStA:

- Kalend*UStA
- UStA-Magazine
- Newsletter
- Sozial-Infos
- Deutschkurse
- Interessensvertretung
- Beratung
- Kulturarbeit
- Infobroschüren
- Arbeitskreise
- Unifest

Die Beitragsmarke ist in allen Fachschaften und im UStA erhältlich.

Übrigens ganz nebenbei: Die Marke eignet sich hervorragend zum Bekleben deiner Fricard.



KHG Katholische Hochschulgemeinde

Veranstaltungen im Oktober und November



- | | |
|--------------------------|---|
| 20. Oktober - 19.00 Uhr | Semestereröffnungsfest |
| 25. Oktober - 18.30 Uhr | Semestereröffnungsgottesdienst mit Band |
| 27. Oktober - 20.15 Uhr | Vortrag: "Der gläserne Mensch" |
| 29. Oktober - 20.00 Uhr | Vortrag: "Deterministisches Gehirn - freies Ich?" |
| 03. November - 20.15 Uhr | Lesung: Leben mit und ohne Mauer |
| 11. November - 20.15 Uhr | Vortrag: Politische Extreme |
| 19. November - 20.00 Uhr | Vortrag: Der Liebe Fesseln anlegen? |

Alle Veranstaltungen finden in den Räumlichkeiten der KHG (Hirschstr. 103 in Karlsruhe) statt. Ausgenommen hiervon: der Gottesdienst findet in der St. Bernhard Gemeinde (Durlacher Tor) statt.



Z wie Z10 - und das bereits seit 1983

Vom Freudenhaus zum Studitempel mit Garten

Von Philipp Bender

Die Geschichte des heutigen Z10 reicht zurück bis zum Ende der siebziger Jahre. Damals stand es nicht gut um die studentische Eigeninitiative - nachdem die Verfasste Studierendenschaft in Baden-Württemberg abgeschafft worden war, gab es keine Begegnungsmöglichkeiten mehr, die sich in Studentenhand befanden.

Um dies zu ändern, bemühte sich eine Gruppe von Studenten um eigene Räume für kleinere Veranstaltungen oder einfach nur zum ungezwungenen Zusammensitzen. Die Stadt bot ein freigewordenes Freudenhaus an. Es befand sich in der Zähringerstraße und in einem katastrophalen Zustand. Aus den Reihen des AKK formte sich eine selbstbestimmende Initiative, der "Studentenzentrum Z10 e.V.". So begann es und nach langem Hin und Her gelang es den Studenten, mit selbst-gesammeltem und zugeschossenem Geld das Haus komplett zu sanieren und am 10. Juni 1983 konnte es eröffnet werden - das Studentenzentrum in der Zähringerstraße 10.

Das Haus gehört der Stadt, wird vom Studentenwerk Karlsruhe gepachtet und unterstützt und ist bis auf den 3. Stock in der Hand des Z10. Draußen gibt es einen lauschigen Garten mit viel Grün, Bierbänke und eine Rasenfläche. Im Erdgeschoss findet der Kneipenbetrieb statt, oben gibt es diverse Räume zum Nutzen und Mieten, ein Fotolabor, eine kleine Töpferwerkstatt, Kicker, einen Übernachtungsraum für Bands, ein jeder ist willkommen, der Lust auf Mitarbeit hat. Aus der Mitgliedschaft selbst entstehen keine klassischen Pflichten, allerdings ist ein besonderes Engagement der Mitglieder notwendig, weil sie den nötigen Überblick haben - und im Zweifelsfall die Schlüssel.

Ein Weizen, bitte!

Das Café ist das, was man am ehesten kennt. Kaum eine Orientierungsphase, die hier noch nicht reingeschnitten ist. Im Sommer kann man draußen sitzen, auch in der Mittagssonne, denn das Café öffnet an drei Tagen in der Woche um 12 Uhr seine Pforten. Mittags ist es übrigens ziemlich ruhig im Z10 - man kann überraschend gut arbeiten, lernen, lesen. Auch hier gilt wieder: Alles lebt vom Mitmachen. An der Theke hängt eine Liste, auf der man sich als Ausschankhelfer eintragen kann. Auch ohne Referenzen im Barkeepergewerbe. Wem es unten zu voll ist, der kann sich nach oben orientieren: Der Raum "Jerry" ist im zweiten Stock, immer offen wenn Ausschank ist und zwischen alten Büchern und einem Röhrenradio steht eine Couch, die ebenfalls so fadenscheinig und alt ist wie die Geschichten, die sie über den Raum erzählen kann. Ebenfalls offen ist der Kickerraum - zu finden im 1. Stock.

Unterrichten, proben und feiern

Er blinkt nicht, blitzt nicht, ist nicht klimatisiert - der Bandproberaum im Z10 fristet ein zweckmäßiges Dasein, pragmatisch und puristisch - nicht romantisch und verspielt. An der Wand lehnt ein Regal mit diversen Soundkomponenten, Kisten sind mit "Mikrofonkabel" etikettiert, E-Drums stehen in der

Ecke. Wer Interesse hat - wie für fast jeden Raum im Z10 gilt auch hier: Wer ihn will, kann ihn haben. Schon viele Musiklegenden sind diesem Proberaum entsprungen. Schnapp dir also deine Mundharmonika und deinen alten Kassettenrecorder - heute wird gerockt. Das Gleiche gilt in den oberen Stockwerken - vor 23 Uhr sind die Räume kostenlos zu haben, nach 23 Uhr wird eine Kautions genommen und es kostet 10 Euro. Nicht pro Stunde, sondern für den ganzen Abend. Wenn ihr also eine Hochschulgruppe gründen wollt, ein Sitzungszimmer braucht oder eine Party feiern wollt oder in einer größeren Gruppe etwas arbeiten müsst oder ein Theaterstück einstudiert oder oder oder - man sollte das Z10 in Betracht ziehen.

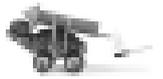
Kunst und Kultur

Ein Vereinsziel ist die Pflege von Kunst und Kultur. Regelmäßig werden diverse Kurse angeboten (zum Beispiel Fotokurse, Töpfern, Aktzeichnen) und ungefähr zwei Mal im Monat gibt es samstags ein Konzert, eine Lesung oder besondere Veranstaltungen (unter Anderem Cocktailabend, Reiche-Leute-Abend, Maskenball, Action-painting). Im Z10 befindet sich eine Bühne, stellt man darauf eine Band und die Stühle und Tische zur Seite hat man den größten Moshpit der Oststadt. Ein Programmheft gibt es direkt im Z10 oder im Internet.



PionierGarage | Entrepreneurs.

www.pioniergarage.de



Von Tobias Griesshaber

Was steht hinter Entrepreneurship? Wie kann ich bereits heute mein erworbenes Wissen, meine eigene Idee umsetzen und eventuell ein Unternehmen gründen? Mit wem kann ich mich darüber austauschen und gemeinsam, Schritt für Schritt, das Handwerkszeug für eine erfolgreiche Gründung erlernen? Mit diesen Fragen sind Studenten aller Disziplinen auf dem Campus nicht mehr länger alleine. Vielmehr wird Unternehmertum für Karlsruher Studenten in der neu gegründeten Hochschulgruppe „PionierGarage | Entrepreneurs. Universität Karlsruhe“ erfahrbar.

Die PionierGarage ist als Hochschulgruppe für gründungsinteressierte Studenten die erste Anlaufstelle am KIT. Sie dient als Plattform unternehmerisch denkender Studenten und bietet ihnen einen Rahmen, ihre (Geschäfts-) Ideen zu entwickeln und strukturiert umzusetzen.

Während dem Studium ist der optimale Zeitpunkt, sich mit dem Thema Unternehmertum auseinander zu setzen und damit vielleicht den Grundstein für ein erfolgreiches StartUp zu legen. Die PionierGarage bringt gründungsinteressierte Studenten unterschiedlichster Fachrichtungen zusammen. Dabei stehen für uns die aktive Förderung kreativer und methodischer Prozesse und der Austausch von gründungsrelevantem Wissen im Mittelpunkt.

Was bedeutet das konkret, wie kannst du daran teilhaben?

Bei wöchentlichen Hochschulgruppentreffen werden neue Ideen diskutiert und laufende Projekte erhalten wertvolles Feedback. Außerdem wird von den Mitgliedern immer wieder gründungsrelevantes Hintergrundwissen bei kurzen Vorträgen vermittelt.

Erfahrene Unternehmer und Persönlichkeiten des KIT bilden den Förderkreis der Hochschulgruppe und stehen ihren Mitgliedern mit ihrem Netzwerk und Erfahrungsschatz bei der Entwicklung der Gründungsidee zur Seite.

Exklusive Kreativitätsschulungen externer Unternehmen sind für Mitglieder der PionierGarage ebenso zugänglich wie Gründungsvorträge auf dem Campus. Einen der inspirierenden Höhepunkte des vergangenen Semesters stellte die mehrtägige PionierGarage - StudyTour nach Berlin dar: Dabei wurden in der sehr lebhaften Gründerszene der Hauptstadt zahlreiche StartUps besucht und die unglaubliche Begeisterung der jungen Gründer war für uns alle begeisternd und inspirierend.

Wenn du eigene Ideen vorantreiben möchtest, dich über Gründungsthemen austauschen und mit anderen motivierten Studenten erste Erfahrungen sammeln möchtest dann bist du bei der PionierGarage an der richtigen Stelle!

Weitere Informationen, Ankündigungen und Kontakte findest du unter www.pioniergarage.de



fuks e.V.

www.fuks.org



Von Stefan Kirsch

Viele Studenten der Universität Karlsruhe kennen fuks e.V. sicher durch den Skriptenverkauf in der Waldhornstraße 27.

Doch hinter dem Verein fuks e. V. steckt viel mehr: Neben dem StudentenService, der unter anderem Skripte, einen Praktikums-

verteiler und Crashkurse vor Klausuren anbietet, gibt es die beiden Geschäftsbereiche Studentische Unternehmensberatung und „Karlsruher Transfer“. fuks mit seinen mehr als 100 Mitgliedern ist damit eine Plattform für alle, die etwas bewegen wollen und sich durch ihr Engagement selbst weiterentwickeln wollen.

fuks – die „fachübergreifende Unternehmensberatung Karlsruher

Studenten“ - ist aus einer der ältesten Hochschulgruppen an der Universität Karlsruhe, dem Verein Karlsruher Wirtschaftswissenschaftler (VKW), der 1968 gegründet wurde, hervorgegangen: Seit 1987 gibt der Verein auch den „Karlsruher Transfer“ heraus, ein wissenschaftliches Magazin rund um die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften. Die Idee hinter dem Magazin ist es, eine Brücke, zwischen Studierenden, Unternehmen und Hochschule zu



schlagen, um damit den Transfer zwischen Lehre, Forschung und Wirtschaft zu fördern. So erscheinen im Karlsruher Transfer Berichte über aktuelle Forschung an der Universität ebenso wie Berichte über Praktika, die Studierenden eine wichtige Orientierungshilfe bieten. Auch Interviews mit bekannten Persönlichkeiten und Artikel zu wirtschaftlichen Themen erlauben einen Blick über den Tellerrand der Universität.

Der größte Geschäftsbereich von fuks ist die Studentische Unternehmensberatung. 1995 als erste studentische Unternehmensberatung in Karlsruhe gegründet, hat sich fuks längst etabliert und bietet Studierenden die Möglichkeit, Beratungsprojekte bei Kunden durchzuführen. Dabei kann man

wertvolle Erfahrungen für das spätere Berufsleben sammeln, Kontakte knüpfen und sich selbst weiterentwickeln. Das Spektrum der Kunden reicht vom Existenzgründer bis zu größeren Unternehmen zum Teil auch überregional und im Ausland. fuks-Mitglieder können auch durch interne Schulungen und Workshops profitieren und die eigenen Fähigkeiten verbessern. Längst geht auch der Aktionsradius weit über die Region Karlsruhe heraus. fuks-Berater sind oft in ganz Deutschland und immer öfter auch europaweit unterwegs - nicht zuletzt auch im Rahmen des Dachverbandes studentischer Unternehmensberatungen JCNetwork e. V., der 2002 von fuks mitgegründet wurde und in dem fuks nach wie vor eine tragende Rolle spielt.

Mitmachen

Mitmachen bei fuks kann jeder – egal aus welchem Semester und Studiengang: Alle Studierenden sind herzlich eingeladen unseren Verein kennen zu lernen. Die beste Gelegenheit dazu ist der Infoabend am 28.10.2009 um 19.30 Uhr in Gebäude 20.13 Zimmer 001.

Interessenten können jederzeit zu den Treffen unserer fünf Ressorts Akquise, IT/Wissensmanagement, Mitglieder, Marketing & PR und Qualitätsmanagement und Recht oder bei unserem Teamtreffen vorbeikommen, alle 14 Tage dienstags im Gebäude 20.13 (Wiwi-Bau III), Raum 001. Nähere Informationen über fuks oder unsere Treffen gibt es auch per E-Mail unter mitglieder@fuks.org oder im Internet unter www.fuks.org.



Der Leo-Club Karlsruhe

www.karlsruhe.leo-clubs.de

Der Leo-Club Karlsruhe besteht derzeit aus 25 aktiven Mitgliedern, die sich gerne sozial engagieren und Spaß daran haben, soziale Projekte in der Region Karlsruhe zu organisieren. Unsere Treffen finden jeden zweiten Dienstag um 19.30 Uhr im Leo's Cafe statt.

Zu unseren besonders großen Activities gehört die schon fast legendäre Party „Prof's legen auf“ an der Universität Karlsruhe. Sie fand dieses Jahr zum zweiten Mal statt und wurde erneut von ca. 2000 Studenten besucht. Das besondere an diesem Event ist, dass Euch unsere Uni-Prof's den ganzen Abend

richtig einheizen und ihre eigene Musik auflegen. Der Erlös von 5000 Euro, für den unsere trinkfreudigen Studenten sorgten, geht dem Projekt „Zukunft für Kinder“, das sich um den Ausbau eines Mädcheninternats in Indien kümmert, zu Gunsten. Im letzten Jahr unterstützten wir das Kinderhospiz Karlsruhe.

Auf dem zweiten Platz unserer Lieblingsactivities steht das „Kinderfest“, das dieses Jahr zum ersten Mal in Karlsruhe zelebriert wurde. Hierbei wurden 600 Kinder fotografiert und geschminkt, haben gebastelt und gespielt, sich ein Feuerwehrauto angeschaut oder die Hundestafel bestaunt.

Wir möchten diese Veranstaltungen auf jeden Fall beibehalten und unser Clubjahr mit weiteren kleinen aber feinen Activities ergänzen. Hierzu zählen: Einkaufsrausch (wir verkaufen Lose vor einem Super-



Tanzende Gäste bei "Prof's legen auf"

markt und dem Gewinner sind zwei Minuten wildes und kostenloses Einkaufen sicher), wobei der Erlös an ein soziales Projekt gespendet wird, Ein Teil mehr (wir bitten jeden, der in den Supermarkt geht, ein Teil mehr einzukaufen. Die Lebensmittel schenken wir dann einer hilfsbedürftigen Einrichtung), Straba-Party (wie auch im letzten Jahr freuen wir uns schon sehr auf unsere Nikolaus-Straßenbahnparty) die ihr Ende in einer Karlsruher Disko hat. Von allem weiteren lasst Euch überraschen oder kommt vorbei und seid life dabei!



Debatte Karlsruhe e.V.

www.debattekarlsruhe.de

Von Oliver Opalke

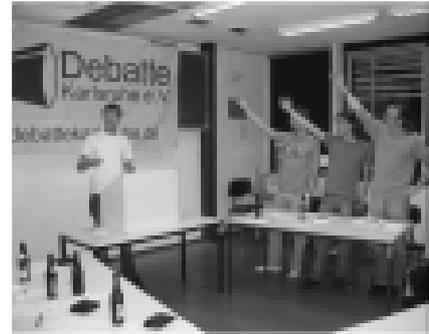
Die Debatte Karlsruhe e.V. bietet StudentInnen aller Fachrichtungen ein Forum, um in sportlichem Geist nach traditionellen Regeln über aktuelle Themen zu debattieren. Ziel ist es, die öffentliche Streitkultur zu fördern und die Fähigkeit zur freien Meinungsäußerung zu trainieren.

Unter den Alltagsbedingungen unvollständiger Information und begrenzter Zeit werden praktische Streitfragen diskutiert, die eindeutig mit 'ja' oder 'nein' beantwortet werden können. Dabei steht nicht der wissenschaftliche Gehalt im Vordergrund, sondern die Ausbildung rhetorischer Schlüsselkompe-

tenzen, das heißt die Fähigkeit frei vor einer Gruppe zu reden und präzise, stichhaltig und unterhaltsam zu formulieren.

Schon Cicero wusste: "Reden lernt man nur durch Reden". Konstruktives Feedback zu jedem Redebeitrag, sowie regelmäßig stattfindende Video-Analysen helfen den DebattantInnen ihre kommunikativen Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern.

Egal ob nun die Streitfreudigkeit, die Schulung rhetorischer Schlüsselkompetenzen oder die bloße Freude an der Rede im Vordergrund steht, es lohnt sich allemal, bei einer Debatte vorbeizuschauen und als Redner das Wort zu ergreifen oder im Publikum dem Streit zu lauschen.



Mitglieder der Debatte Karlsruhe e.V.

Die Debatte Karlsruhe e.V. trifft sich jeden Mittwoch um 19:30 Uhr an der Universität Karlsruhe (TH), Gebäude 20.13, Raum 109.

Nähere Informationen unter
info@debattekarlsruhe.de
<http://www.debattekarlsruhe.de>

Die Hochschulgruppe Lacrosse

www.karlsruhe-lacrosse.de

Von Andrey Berdichevskiy

Ohne Vorkenntnisse in eine nette und dynamische Mannschaft aufgenommen werden? Physisch gefordert und fit werden? Erfahrungen in Mannschaftsmanagement, Marketing, Einkauf, Kassenführung und Jugendarbeit sammeln? Studiengangübergreifend Freunde gewinnen? Einfach eine Menge Spaß haben? Dann bist DU bei UNS genau richtig!!!



Wir - die Hochschulgruppe „Lacrosse“ - bieten Dir Einblick in den schnellsten Sport auf zwei Beinen, der Kondition, Geschick, Kraft und Taktik miteinander verbindet: Beim Lacrosse wird ein Hartgummiball mit Netzschlägern zwischen den FeldspielerInnen hin- und her gepasst, um ihn dann in das Tor des Gegners zu schießen. Geschwindigkeiten des Balles weit über 100km/h sind dabei keine Seltenheit. Doch nicht nur der kleine, schnelle Ball erschwert das Spiel: Körperkontakt in Form von Bodychecks - nur bei den Herren - und Stickchecks sind erlaubt

TEAMGEIST wird bei uns großgeschrieben - mehrmals im

Semester organisieren wir „Social Events“, bei denen das Damen- und HerrenTEAM gemeinsam außerhalb des Sportplatzes etwas unternehmen.

Wir treffen uns mittwochs auf dem Sportgelände des KSV (Am Sportpark 7 in 76131 Karlsruhe). Betreut von erfahrenen SpielernInnen der Herren- und Damenmannschaft der Bundesliga-Süd besteht die Möglichkeit nicht nur neue Freunde kennenzulernen...

Trainingszeiten und weitere Informationen:

www.karlsruhe-lacrosse.de



In Sachen Studiengebühren

Landtagswahlen eröffnen neue Perspektiven in Sachen Studiengebühren

Von Friederike Zimmermann (TU Freiberg) und Sebastian Maisch für das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS)

Nach den Landtagswahlen am 31.08.2009 in drei Bundesländern sind, nicht immer begrüßenswerte, Entwicklungen bezüglich der Thematik Studiengebühren zu erwarten. Die Ergebnisse der Wahl in Thüringen, dem Saarland und Sachsen machen neue Koalitionen in allen Bundesländern wahrscheinlich, so dass Raum für neue Diskussionen geschaffen wurde.

Die sächsischen Studierenden sollten sich bereits jetzt auf eine Intensivierung des Kampfes gegen Studiengebühren in jeglicher Form einstellen. Mit der Koalition von CDU und FDP haben sich hier die Mehrheiten so verschoben, dass eine schleichende Einführung von Gebühren zu erwarten ist. Zwar sieht der Koalitionsvertrag explizit keine gesetzlich verankerten Studiengebühren vor, man fordert jedoch mehr finanzielle Handlungs- und Entscheidungsfreiheit für die Hochschulen auf diesem Gebiet. Es scheint nur eine Frage der Zeit zu sein, bis die bisher im sächsischen Hochschulgesetz festgeschriebene Gebührenfreiheit für das Erststudium abgeschafft und die Entscheidung auf die Hochschulen übertragen wird.

Auch plant die schwarz-gelbe sächsische Koalition die Einführung von Langzeitstudiengebühren. Dabei wird jedoch übersehen, dass es in Sachsen keine Langzeitstudierenden gibt, da Studierende, die

selbst verschuldet die Regelstudienzeit überschreiten exmatrikuliert werden. Dass Studiengebühren durch die Mehrheit der Studierenden und auch Rektoren angesichts sinkender Einschreibungszahlen abgelehnt werden, scheint dabei nicht zu interessieren.

Die Entwicklungen in Sachsen gehen dabei eindeutig gegen einen bundesweiten Trend gegen Studiengebühren. Wie schon vor einem Jahr in Hessen, gibt es sowohl im Saarland als auch in Thüringen wahrscheinlich keine Mehrheiten für Studiengebühren im Landtag.

Thüringer Studierende scheinen in jedem Fall vorerst von der Einführung allgemeiner Studiengebühren verschont zu bleiben. Selbst die CDU, stärkste Kraft im Land, spricht sich momentan gegen deren Einführung aus. Unter einer rot-rot-grünen Landesregierung ist sogar die Abschaffung der bisher erhobenen Verwaltungsgebühren wahrscheinlich.

Noch bessere Aussichten haben die Studierenden im Saarland. Ähnlich wie vor einem Jahr in Hessen haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Landtag so verschoben, dass die Abschaffung sämtlicher Bildungsgebühren in greifbare Nähe gerückt ist. Inwieweit sich die SPD bei einem möglichen schwarz-roten Bündnis mit ihrem Wahlprogramm gegen die CDU durchsetzen kann, ist weiterhin unsicher, aber auch von Seiten der CDU scheint man sich zumindest mit der Abschaffung allgemeiner Studiengebühren im Erststudium abgefunden zu haben. Das Saarland wäre

damit bereits das zweite Bundesland, das anscheinend aus Fehlern lernt und bereits eingeführte allgemeine Studiengebühren wieder abschafft.

Dass die öffentliche Meinung zu diesem Thema einen Unterschied machen kann, ist auch für zukünftige Landtagswahlen ein deutliches Zeichen. Im Mai nächsten Jahres finden in Nordrhein-Westfalen Landtagswahlen statt. Auch hier müssen Bildungsgebühren ein entscheidendes Thema im Wahlkampf werden. Im Bundesland mit der größten Hochschuldichte in Deutschland einen Politikwechsel in Sachen Bildungsgebühren zu erwirken, wäre ein deutliches Signal an alle anderen gebührenpflichtigen Länder, mit dem missratenen Konzept von Studiengebühren endlich abzuschließen.

Zwar ist ein positiver Trend in Richtung Abschaffung von Studiengebühren erkennbar, man sollte jedoch nicht darauf vertrauen, dass dieser dauerhaft anhält und flächendeckend um sich greift. Die Kurzsichtigkeit der Parteien auf diesem Gebiet zeigen beispielsweise die Entwicklungen in Sachsen. Hier gilt es den Kampf zu intensivieren und mit guten Argumenten die Einführung von Studiengebühren dauerhaft zu verhindern. Doch auch in Thüringen und dem Saarland wird es unsere Aufgabe sein, die Parteien an ihre Wahlversprechen zu erinnern und deren Umsetzung konsequent einzufordern.

*Weitere Informationen und vieles mehr
zum Thema Studiengebühren findet ihr unter*

www.abs-bund.de

Karlsruher Institut für Technologie

Ein Kommentar

Von Sebastian Maisch

Es ist ja durchaus verständlich, dass man eine neue Einrichtung wie das KIT nach außen stark bewerben muss. Insbesondere wenn man die Ansprüche, die man sich durch die Vergabe des Namens und seiner, sicher nicht zufälligen, Ähnlichkeit mit dem MIT selbst gesteckt hat erfüllen will.

Durch die Verteilung der allseits bekannten KIT-(Ersti)-Rucksäcke in der OPhase im letzten Herbst wurde begonnen auch die Studierenden als günstige Werbeträger zu benutzen. Die deutlich breitere Außenwirkung erzielt man natürlich mit den Unmengen an Werbeflyern für die verschiedensten Veranstaltungen die selbstverständlich alle im Corporate-Design des KIT gestaltet sind. Das ganze möchte man nun auch endlich auf den Websites des KIT, seiner Fakultäten und Institute durchsetzen. Grundsätzlich betrifft das die Studierenden kaum, wenn nicht auch Fachschaften und

gerüchtweise sogar Hochschulgruppen von dieser Gleichschaltung betroffen wären. Es gibt neuerdings eine Regel, nach der alle Subdomains des KIT sich im KIT-Corporate-Design präsentieren müssen und das Content Management System des KIT (RedDot) verwenden. Dies ist leider nicht besonders benutzerfreundlich und wird daher sehr kritisch gesehen. Zusätzlich kommt für Fachschaften, die oft ihre Homepages auf Subdomains der Universität (und zukünftig des KIT) liegen haben, ein rechtliches Problem hinzu. Der "offizielle" Teil der Fachschaft der auch rechtlich zur Universität gehört ist nur ein kleiner Bruchteil (sowohl was Tätigkeit als auch was Personal betrifft) dessen was die Fachschaften wirklich ausmachen. Die "inoffiziellen" Fachschaften dürfen sich allerdings nicht unter ein Logo des KIT setzen mit dem sie - rein rechtlich - nichts zu tun haben. Für Hochschulgruppen ergibt sich dieses Problem nur bedingt. Allerdings ist hier noch nicht ganz klar, ob die Benutzung dieser Domains verpflichtend

werden soll oder freigestellt ist. Ohne dem KIT an dieser Stelle bösen Willen zu unterstellen, werden hier die Fachschaften, die gerade für Studierende enorm wichtige Arbeit leisten und die Hochschulgruppen, die ebenfalls einen deutlichen Beitrag zum studentischen Leben am KIT beitragen schikaniert. Und zu welchem Zweck? Damit auch Alles schön aussieht.

Wenn das aber jetzt schon so anfängt, wohin soll das führen? Müssen nächstes Jahr alle Mitarbeiter des KIT lustige KIT-Fanboy-T-Shirts tragen? Danach wirds irgendwann die komplette KIT-Collection geben. Für jede Jahreszeit und jedes Wetter. Die wird dann so nach und nach auch den Ersti-KIT-Rucksäcken beiliegen und wer sich nicht passend kleidet kommt nicht mehr auf den Campus. So spätestens in fünf Jahren treffen sich dann jeden morgen alle Studierenden, Mitarbeiter und Professoren gleich geschaltet im neuen alten Wildparkstadion zum Fahnenappell und andächtigem Lauschen der KIT-Hymne.

Termine 2009

12. - 16. Oktober	OPhase
14. Oktober	Hochschulgruppenmesse - Foyer der Wiwi-Bauten
22. Oktober	GSKa: Syndicato 2009 - Stadtmitte
24. Oktober	Z10 - Konzert: Rokoko (mit Spinnefeind)
31. Oktober	Z10 - Halloweenparty
2. November	Z10 - Kultur: Rapid-Fire-Theater "Scratch" (englisch)
6. November	Z10 - Cocktailabend
14. November	Z10 - Konzert: Cheeno und Feverdog (Alternativerock)
15. November	Z10 - Kurzfilmabend
21. November	Z10 - Konzert: Jesus Weed (Liedermacher)
27./28. November	UniTheater - Wiederaufnahme: Zoogeschichte
05./06. Dezember	UniTheater: Schmitz' Katze (ImproShow)
05. Dezember	Z10 - Konzert: Perry 'O Parson (Akustikpop)

AKK-Workshops im Oktober/November

„...“

B01 Wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren

„...“

n.n. | n.n.

G01 Malerei

„...“

n.n. | 18 € | paarweise Anmeldung

H01 Aktphotographie

„...“

21. und 22. November | 29 €

H03 Arnis Eskrima Kali

„...“

Inmardienstag | 7,50 €

H05 Selbstverteidigung

„...“

n.n. | 15 €

H06 Backgammon Für Anfänger

„...“

28. November, 10-16 Uhr

H07 Seifenkunst

„...“

n.n. | 5 €

T02 Salsa

„...“

n.n. | 20 € p.P. | paarweise Anmeldung

T03 Tango Argentino für Anfänger

„...“

n.n. | 15 € p.P. | paarweise Anmeldung

T04 Tango Argentino für Fortgeschrittene

„...“

n.n. | 15 € p.P. | paarweise Anmeldung

W01 Fahrradwerkshop

„...“

6. und 7. November, 14 Uhr | 7 €



Bullshit-Bingo

Vorlesungsspaß für StudentInnen

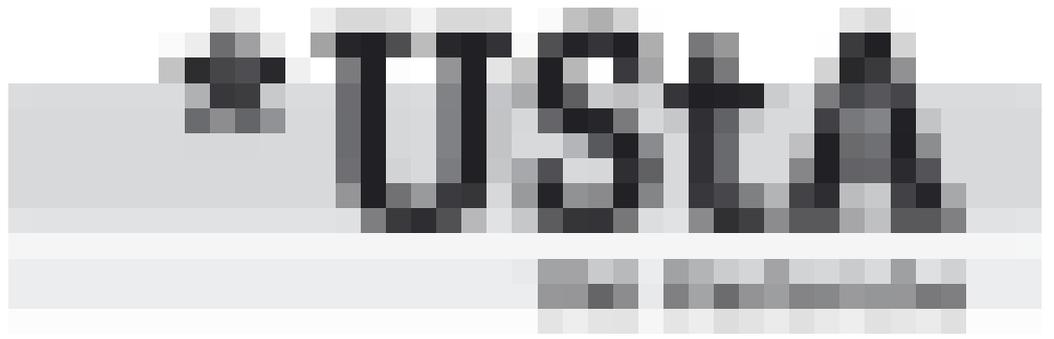
Anleitung:

1. Du kannst mit bis zu drei KommilitonInnen zusammen spielen. Dafür müssen alle eine andere Version (A, B, C, D) benutzen.
2. Immer wenn du einen Begriff aus den nebenstehenden Kästchen hörst, kannst du ihn markieren.
3. Schriftliches (Tafel, Beamer) gilt nicht. Redebeiträge von MitspielerInnen gelten auch nicht.
4. Wenn du eine 6er-Reihe (senkrecht oder waagrecht) voll hast und "Bullshit" rufst, gewinnst du!

Mit freundlicher Unterstützung des



ähn	oder	formal	Franchise	verbalisier	Nenn	Kostenneutral	multimedial	logisch	oder	empirisch	formal
unvollständiger Fall	Entscheidung	Studienende	Überschaubar	unplausibel	Studenten	unvollständiger Fall	Differenzierung	Studienende	überschaubar	unvollständig	im Allgemeinen
empirisch	Ursache	unvollständig	divers	und	Praxis	Studenten	Ursache	grundätzlich	divers	praxisrelevant	Praxis
instanzrecht	Normal	praxisrelevant	Interdisziplinär	Außen	Jawohl	instanzrecht	Normal	ähn	Übersicht	Gründe	und
Studien	im Allgemeinen	Aufgabe	Großteil	außen	Kostenneutral	global	unvollständig	Aufgabe	Franchise	außen	Großteil
grundätzlich	Niveau	so	global	immer	logisch	so	Niveau	Nenn	Jawohl	immer	StudentInnen
Kostenneutral	formal	logisch	oder	empirisch	Überschaubar	unvollständiger Fall	formal	logisch	oder	so	Überschaubar
unvollständiger Fall	Niveau	Studienende	Ursache	unplausibel	im Allgemeinen	empirisch	Niveau	Studienende	Ursache	unvollständig	im Allgemeinen
Studenten	und	grundätzlich	divers	praxisrelevant	Praxis	Großteil	und	grundätzlich	Studenten	Kostenneutral	Praxis
instanzrecht	Normal	ähn	Interdisziplinär	Außen	Aufgabe	instanzrecht	Normal	divers	Übersicht	Gründe	ähn
global	unvollständig	StudentInnen	Jawohl	außen	Großteil	global	unvollständig	Studien	Jawohl	außen	Franchise
so	verbalisier	Nenn	Entscheidung	immer	Franchise	multimedial	Aufgabe	Nenn	Differenzierung	immer	praxisrelevant



ReferentInnen gesucht!

Der Unabhängige
Studierenden-
ausschuss (UStA)
sucht ReferentInnen

- Der etwas
alternative
Soft Skill Erwerb!
- Ausnahmen sind
bei uns die Regel!
- Studium ist
schön, aber wo
ist die Praxis?
Bei uns!

UStA-ReferentInnen gesucht!

Der *UStA sucht motivierte und engagierte Studierende, die Lust und Zeit haben, sich in der Studierendenvertretung zu engagieren. Von hochschulpolitisch brisanten Themen, über kulturelle Projekte bis hin zu hauptsächlich verwaltungstechnischer Arbeit deckt der UStA alle Bereiche ab.

Ab sofort suchen wir insbesondere
eineN neueN Presse- & Öffentlichkeits-ReferentIn,
eineN neueN Sozial-ReferentIn und
eineN neueN AusländerReferentIn.

Hast du Lust dich zusammen mit einem tollen Team für studentische Belange einzusetzen und dabei deine kreative und/oder soziale Ader so richtig auszuleben?

Die Aufgabengebiete umfassen verschiedene Schwerpunkte entsprechend der jeweiligen Posten, wie etwa: Verfassen von Pressemitteilungen zu aktuellen Arbeitsthemen des UStA, regelmäßiges Schreiben eines Newsletters, inhaltliche Mitarbeit am, sowie Layout des UMags, Gestaltung von Plakaten und Broschüren zu Aktionen des UStA, Sozialberatung wie die Beratung über zustehende Sozialleistungen wie BAföG und Wohngeld, Kinderbetreuung, Studiengebühren, Studienfinanzierung, etc. Darüberhinaus das Bearbeiten von Freitischanträgen, das Überarbeiten des Sozial-Infos und das Erstellen von anderen Informationsbroschüren für die Studierenden.

Ein Vorwissen ist nicht erforderlich, wir erwarten jedoch, dass du bereit bist, dich in die Materie einzuarbeiten! Hierzu steht dir das UStA-Team und die aktuellen und bisherigen ReferentInnen zur Verfügung.

www.usta.de

Neugierig geworden?

Dann schau doch einfach mal bei uns vorbei, im UStA-Büro im Mensafoyer.
Natürlich kann man auch anders mit uns Kontakt aufnehmen:
Per Telefon unter 0721 / 608-4860 oder per Email an info@usta.de

Weitere Informationen über den UStA und seine Arbeit findest du unter: www.usta.de